

Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*)

Die asiatische Hornisse ist eine etwas kleinere Verwandte der heimischen Europäischen Hornisse. Ursprünglich in Südostasien beheimatet, ist die Asiatische Hornisse 2004 in Frankreich angekommen. Seither breitet sie sich zügig in Europa aus und befindet sich nun auch vor unserer Türe. Bei Frick (Aargau/CH) und in Salzburg wurde sie bereits gesichtet.

Aussehen

V. velutina ist geringfügig kleiner als die Europäische Hornisse. Königinnen werden bis zu 3 cm lang, Drohnen und Arbeiterinnen erreichen Maße von 1,5 bis 2,5 cm. Insgesamt ist sie dunkler gefärbt als unsere heimische Art. Die Kopfoberseite und der Brustabschnitt sind durchgehend schwarz gefärbt. Der Hinterleib ist großteils schwarz mit einem breiten orangen Band am hinteren Ende. Die Spitzen der Beine sind leuchtend gelb, daher rührt auch ihr englischer Name „Yellow-legged hornet“.



Asiatische Hornisse © Guilles San Martin CC BY-SA 4.0

Nestbau

Zeitig im Frühjahr baut eine einzelne begattete Jungkönigin ein Nest in geschützter Lage. Dieses Primärnest befindet sich oft bodennah, meist in Hecken, Sträuchern oder Schuppen. Dort kümmert sich die Königin zunächst um die Brutpflege der ersten Generation an Arbeiterinnen. Nachdem diese geschlüpft sind, übernehmen sie den Nestbau, die Brutpflege und die

Nahrungsbeschaffung. Die Königin widmet sich im Folgenden ausschließlich der Eiablage.



Königin beim Bau des Primärnestes © Francis ITHURBURO
CC BY-SA 3.0

Später wird ein größeres Sekundärnest, gewöhnlich in hohen Baumkronen angelegt. So entsteht bis zum Herbst ein beigebraunes, regenresistentes Nest, das 60 (- 80) cm breit und 80 (- 100) cm hoch werden kann. Zum Höhepunkt der Volksentwicklung im Frühherbst zählt ein Volk der Asiatischen Hornisse 1 000 bis 2 000 Hornissen, in Südostasien kann es aus bis zu 10 000 Individuen bestehen.



Sekundärnest © Paula Jorg – CC BY-SA 4.0

Gefährlichkeit

Außerhalb des Nestbereichs ist die Asiatische Hornisse, wie auch die Europäische Hornisse friedlich. Sie zieht es vor, bei einem Konflikt die Flucht zu ergreifen. Im Nahbereich des Nestes reagieren Hornissen allerdings sehr sensibel auf Störungen und verteidigen bei Bedrohung ihr Nest. Grundsätzlich stellen Hornissenstiche keine größere Gefahr als die der heimischen Wespenarten dar. Allerdings können sie als schmerzhafter empfunden werden, da im Hornissengift der Neurotransmitter Acetylcholin enthalten ist. In sehr seltenen Fällen können Stiche von Hornissen, wie andere Insektenstiche auch, allergische Reaktionen auslösen.



Beunruhigend kann der geräuschvolle Flug wirken © Franck Hidvégi, - CC BY-SA 4.0

Auswirkungen

Zur Aufzucht ihrer Brut benötigt die Asiatische Hornisse tierisches Protein. Sie macht daher Jagd auf Insekten aller Art, gerne auch auf Honigbienen. Gleichzeitig zeigt sie invasives Potential. Aber welche Auswirkungen sie auf die heimische Flora und Fauna hat, ist derzeit nicht sicher abzusehen. Man weiß auch noch nicht, wie sie mit unseren klimatischen Gegebenheiten zurechtkommen wird. Durch ihre Vorliebe für Honigbienen wird sie als mögliche Bedrohung für die Imkerei angesehen. Zum einen lauert sie im Schwebflug den heimkehrenden Bienen vor dem Bienenstock auf und fängt diese ab. Zum anderen zeigen Bienenvölker bei starkem Beflug durch Hornissen ein klares Stressverhalten - sie stellen die Sammelflüge und das Brüten größtenteils ein. Bei

hoher Dichte der Asiatischen Hornisse kann es somit zur Schwächung der Völker oder sogar zu Völkerverlusten kommen.

Verdacht bitte melden!

Falls Sie vermuten, eine Asiatische Hornisse entdeckt zu haben, melden Sie uns bitte Ihren Verdacht. Dokumentieren Sie Ihre Beobachtung mit Foto oder Film und schicken diese an die inatura Fachberatung:

Mail: fachberatung@inatura.at

Telefon/WhatsApp: 0676/833064766